

## **Diskussionspapier zur Tarifrunde 2013**

- Mit dem Tarifabschluss wurde ab Juli 2013 eine Entgelterhöhung von 3,4% und ab Mai 2014 um 2,2% realisiert.
- Die von den Arbeitgebern geforderte betriebliche Differenzierung konnte verhindert werden.
- Es ist wichtig, wenn die IG Metall in möglichst vielen Tarifgebieten abschlussfähig ist. Dies gelang nun auch in Bayern

Es gibt aber auch Aspekte, die kritisch gesehen werden:

- Die Null-Monate zu Beginn, statt einer unmittelbaren Tabellenerhöhung oder zumindest Einmalzahlung.
- Die lange Laufzeit, die uns 2014 tarifpolitisch die Hände bindet, obwohl große Unsicherheit darüber besteht, welches wirtschaftliche Wachstum und welche Preisentwicklung zu erwarten ist.
- Eine als unzureichend angesehene Koordination der Tarifrunde und die fehlende Abstimmung von Lösungswegen mit den führenden ehrenamtlichen Funktionären zu einem Zeitpunkt, der noch Korrekturen erlaubt hätte. Zumal das Verhandlungsergebnis deutlich von unserer Forderung und unserer Argumentation in der Tarifrunde abweicht.
- Die Kommunikation während der Tarifrunde, mit frühen Ankündigungen von möglichen Kompromisslinien und die Kommunikation des Ergebnisses. Es fehlen uns einheitlich verwendete Bewertungskriterien für den Abschluss.

### **Die Zukunft unserer Tarifbewegungen**

Wir wollen mit dieser Positionierung einen Anstoß für eine interne Diskussion zum Ausbau unserer Tariffähigkeit geben.

- Wir müssen berücksichtigen, dass wir unsere betriebliche Gewerkschaftsarbeit beteiligungsorientiert ausrichten und damit der Wunsch unserer Mitglieder nach Beteiligung und Mitsprache zugenommen hat. Bei der Lösung von Tarifkonflikten müssen wir unsere Beteiligungsorientierung weiterentwickeln, insbesondere wenn wir die erfolgreiche Strategie der Zuspitzung im Konflikt glaubwürdig fortsetzen wollen. Dies gilt im Besonderen auch für die Einbeziehung der Hintergrundkommissionen und Tarifkommissionen.
- Wir müssen in möglichst vielen Bezirken abschlussfähig sein. Hierzu ist es aus unserer Sicht unabdingbar die Koordinierungsfunktion des Vorstandes zu (er)klären. Sie muss dann aber auch erkennbar wahrgenommen werden und nachvollziehbar sein.
- Wir müssen die Diskussion über die Voraussetzungen und Entscheidungskriterien eines Arbeitskampfes für die IG Metall neu führen. Immer mehr Funktionäre bezweifeln den ernsthaften Willen der IG Metall

einen Arbeitskampf führen zu wollen. Zugleich hat sich der Charakter von Warnstreiks (Dauer, Intensität etc.) deutlich verändert. Wir müssen daher – auch aus einer kritischen Analyse der Arbeitskampffähigkeit (insbesondere angesichts veränderter Beschäftigtenstrukturen) - Schlussfolgerungen für die organisationspolitischen Prioritäten und die Weiterentwicklung unserer Arbeitskampfkonzepte finden.

Die GTK wird sich mit diesen Fragen auf einer **außerordentlichen GTK am 25.7.** weiter beschäftigen und auf einer **tarifpolitischen Konferenz des Bezirkes im Herbst** dieses Jahres erste Schlussfolgerungen ziehen.